



# Netzwerk UmweltBildung

Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung  
von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

15. Jahrgang Dezember 2007/Januar 2008

## 1. Aktuelles & Informationen

### Liebe LeserInnen,

wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr Gesundheit, Freude mit Ihrer Arbeit und interessante, erfolgreiche Projekte!

Wir wünschen uns, dass wir Ihnen auch im Neuen Jahr mit unserem Rundbrief einige Ideen und Anregungen sowie viele interessante Informationen für Ihre Arbeit liefern können. Gerne können Sie uns Ihre Termine, Veröffentlichungen und Themenideen mitteilen. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit, Ihr Team von Ökoprojekt - MobilSpiel

### Weiterbildung Umweltbildung/BNE startet neu

Im April 2008 startet ein neuer Kurs der Weiterbildung Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung 2008/9. Das Trä-



gerteam Marion Loewenfeld von Ökoprojekt-MobilSpiel, Anke Schlehofer vom Naturerlebniszentrum in Pullach und Thomas Ködelpeter von der Ökologischen Akademie Linden führen die Weiterbildung gemeinsam durch.

Die Weiterbildung, die gerade von der Deutschen UNESCO-Kommission als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für 2008/9 ausgezeichnet wurde, umfasst 35 Tage in 8 Einheiten und eine Praxisphase, in der die Teilnehmenden ein eigenes Projekt durchführen. Kursinhalte sind: Pädagogische und psychologische Aspekte sowie Methodik und Didaktik der BNE, Projektorientierung und Soziales Marketing, Mediation, Zukunftswerkstatt und neue Tätigkeitsfelder der BNE. Die Kosten betragen € 2.375 inkl. Kost & Logis. Anmeldeschluss ist der 10. Februar. Bei einer Infoveranstaltung am Mittwoch, 23. Januar, 17 bis 20 Uhr im Naturerlebniszentrum

## I N H A L T

1. Aktuelles & Informationen
2. Dekade-Nachrichten
3. BenE München
4. Materialien
5. Online entdeckt
6. Literatur
8. Fort- und Weiterbildungen

## 7. THEMA

### Dialog der Generationen

Ältere Menschen als MultiplikatorInnen in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung gewinnen

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



(NEZ) des Kreisjugendrings München-Land in Pullach können InteressentInnen sich über die Inhalte, Schwerpunkte und Organisation informieren und das Träger-team kennen lernen. Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Naturerlebniszentrum (NEZ) des Kreisjugendrings München-Land, Anke Schlehofer, Burgweg 10, 82049 Pullach, Tel. 089/74414023, Fax /74414033, a.schlehofer@kjr-muenchen-land.de, www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/bildung.html#beruf

### Wettbewerb zur Globalisierung

Der Schulwettbewerb des Bundespräsidenten „Alle für eine Welt – eine Welt für alle“ wird bereits zum dritten Mal im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, von InWEnt und dem Zeitbild Verlag durchgeführt. SchülerInnen von der 1. bis zur 13. Klasse sind aufgerufen, sich mit den verschiedenen Facetten des Zusammenlebens der Menschen in der Globalisierung zu befassen. Einsendeschluss ist der 5. April. Zu gewinnen gibt es Geldpreise im Gesamtwert von € 25.000, einen Schüleraustausch und für jedeN TeilnehmerIn eine Urkunde des Bundespräsidenten Horst Köhler. Didaktisches Begleitmaterial sowie die Ausschreibungsunterlagen für den Wettbewerb können kostenfrei bestellt werden.

Infos: [www.eineweltfueralle.de](http://www.eineweltfueralle.de)

### Kampagne zur Stärkung Jugendlicher

Die Jugendrotkreuzgesellschaften aus Deutschland, Schweiz, Luxemburg und Österreich haben gemeinsam beim Institut für Freizeitforschung eine Studie zur Jugendsituation in Auftrag gegeben. Die

Ergebnisse waren alarmierend: 71 % der Jugendlichen sind der Meinung, dass Aussehen in Zukunft wichtiger sein wird als Charakter. 75 % geben an, dass der größte Druck in ihrem Leben durch die Schule entsteht. 73 % sagen, dass die hohe Erwartungshaltung der Eltern sie massiv unter Druck setzt. Wird der Druck zu groß, können Jugendliche mit Aggression, Depression oder Rückzug vor der Außenwelt reagieren. Daher werden die Ergebnisse der Studie vom Jugendrotkreuz als Basis für eine zweijährige Kampagne unter dem Titel „Deine Stärken. Deine Zukunft. Ohne Druck!“ genutzt. Ziel der Kampagne ist, dass sich junge Leute ihre persönlichen Stärken bewusst machen. Sie sollen vermeintliche Anforderungen wie den Schönheitsdruck oder Leistungsdruck hinterfragen, sich eine eigene Meinung dazu bilden und Strategien entwickeln, wie sie mit unvermeidlichem Druck umgehen. Dazu wurden Materialien und Projektideen für verschiedene Unterrichtsstufen entwickelt, die auf der Internetseite zu finden sind. Kontakt: Deutsches Jugendrotkreuz, Carstenstr. 58, 12205 Berlin, Tel. 030/85404390, Fax /8540484, [jrk@drk.de](mailto:jrk@drk.de), [www.jrk.de](http://www.jrk.de), [www.deine-staerken.org](http://www.deine-staerken.org)

## 2. Dekade-Nachrichten

### Information zur Aufnahme in das BNE-Portal

Das neue BNE-Internet-Portal soll zur zentralen deutschen Einstiegsseite zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgebaut werden. AkteurInnen sind eingeladen, dazu beizutragen: Sie können diese Plattform ebenfalls nutzen, um ihre Bildungsangebote, Lehr- und Lernmaterialien, Wettbewerbe und Preise sowie Newsletter für BNE-Interessierte zugänglich zu machen

und aktuelle Meldungen und Veranstaltungen anzukündigen. Informationen zu den Aufnahmebedingungen finden sich derzeit direkt auf der Startseite. Infos: [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)

### Sonderschau zum Jahresthema Wasser

Wasser ist das Jahresthema 2008 der UN-Dekade. Anlässlich dieses Schwerpunktes präsentieren sich zehn nationale und internationale Bildungsprojekte vom 19. bis 23. Februar auf einer Sonderschau bei der Bildungsmesse didacta in Stuttgart. Während des UNESCO-Tages am 20. Februar wird eine Podiumsdiskussion veranstaltet, bei der internationale Wasserexperten das Thema sanitäre Grundversorgung erörtern. Im Anschluss daran werden weitere offizielle Dekade-Projekte ausgezeichnet. Infos: [www.didacta.de](http://www.didacta.de)

### Fortschrittsbericht zur UN-Dekade

Der Fortschrittsbericht des UNESCO-Generaldirektors Koïchiro Matsuura zur Umsetzung der UN-Dekade ist erschienen. Er enthält Hintergrundinformation über die internationale Umsetzung der Dekade, eine Zusammenstellung der wichtigsten Daten zum Start der Dekade in verschiedenen Ländern und Regionen, eine Übersicht der Organisationsstruktur auf UNESCO-Ebene, den Aktionsplan der UNESCO sowie Information über das Monitoring- und Evaluationssystem, mit dem die Effektivität und der Erfolg der Dekade gemessen werden sollen. Geplant sind drei weitere Berichte, die sich mit Kontext und Strukturen, den Lernprozessen und den Ergebnissen



der UN-Dekade auseinandersetzen. Der Bericht steht zum Download zur Verfügung. Infos: [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de) (rechte Leiste, unter „neu im BNE-Portal“)

### Bonn ist Stadt der Weltdekade

Das Deutsche Nationalkomitee zeichnete die Stadt Bonn am 27. November in Stuttgart als „Stadt der Weltdekade“ aus. Nach Hamburg, Heidelberg und Neumarkt in der Oberpfalz ist Bonn die vierte Stadt, die diese Auszeichnung erhält. Mit diesem Titel würdigt das Nationalkomitee die Stadt für ihre Aktivitäten, die zum weltweiten Anliegen der UN-Dekade beitragen. Die UN-Sekretariate mit Sitz in Bonn haben sich bei ihrer Außendarstellung auf das Motto „Vereinte Nationen in Bonn für nachhaltige Entwicklung weltweit“ geeinigt. Auch die rund 150 Nichtregierungsorganisationen mit Sitz in Bonn beschäftigen sich mit Nachhaltigkeitsthemen. Umgesetzt werden die Bonner Maßnahmen zur BNE in Projekten im Rahmen des internationalen Konzeptes, Kampagnen und Jahrespartnerschaften, zahlreichen Veranstaltungen sowie lokalen (Schul-) Projekten und Rahmenprogrammen zu großen Konferenzen. Im Jahr 2006 hat die Stadt ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Schwerpunktbereiche waren insbesondere Themen wie Energiesparen, Erneuerbare Energien, Klimaschutz, Fairer Handel, aber auch Boden, Wasser und Frühwarnung vor Katastrophen. Vom 19. bis 30. Mai findet in Bonn die Vertragsstaatenkonferenz der Biodiversitätskonvention statt. Daher wird im kommenden Jahr das Thema Biodiversität im Mittelpunkt der Aktivitäten der Stadt stehen.

## 3. BenE

### Erstes BenE-Netzwerktreffen

Im September fand das erste BenE-Netzwerktreffen statt. Das Netzwerktreffen



wurde für die Mitglieder und InteressentInnen von BenE veranstaltet, um eine Plattform für Kontakte zu schaffen und ermöglichte die Präsentation eigener Ideen und Projekte zum Thema BNE. Insgesamt wurden 16 Projekte vorgestellt. Das nächste Netzwerktreffen ist für Mai geplant. Infos: [www.bene-muenchen.de](http://www.bene-muenchen.de)

## 4. Materialien

### Neuer Informationsdienst „umwelt aktuell“

Die Zeitschrift punkt.um des ökom Verlages wurde mit den beiden Publikationen vom Deutschen Naturschutzring Deutschland-Rundbrief und EU-Rundschreiben zu einer neuen Zeitschrift zusammengefasst: umwelt aktuell - DNR-Informationen für Deutschland und Europa lautet der komplette neue Titel. Die Zeitschrift bietet einen Überblick über Umweltpolitik, Naturschutz und Verbandsgeschehen. Auf 40 Seiten erfahren die LeserInnen das Wichtigste in kompakter Form. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf europäische Informationen gelegt. Auf vier Seiten ökopädNEWS bietet die ANU in umwelt aktuell, genau wie vorher in punkt.um einen Überblick über Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. umwelt.aktuell, 12 Hefte pro Jahr, Abo € 58 für Einzelpersonen, € 98 für Institutionen, Bezug: ökom Verlag, Waltherstr. 29, 80337 München, Tel. 089/5441840, Fax /54418449,

[kontakt@oekom.de](mailto:kontakt@oekom.de), [www.oekom.de](http://www.oekom.de)

### Indianer heute

Das Besondere an dem Unterrichtsmaterial „Indianer heute - Streifzüge durch Ecuador“ ist eine DVD mit fünf 20-minütigen Filmen, die sehr persönliche Einblicke in das Leben indigener Völker in Ecuador erlauben: Sie begleiten den jungen Quichua-Indianer Raul aus den Hochanden bei einer Reise durch sein Land. Nach seiner Ausbildung zum Maler will er neue Eindrücke sammeln. Bei den Achuar im tropischen Regenwald, den Awá im Küstenwald und den Afro-Ecuadorianern in den Mangroven findet er nicht nur neue Freunde, sondern erfährt auch vieles über das Leben der Menschen und die Bedrohung ihres Lebensraumes durch Holzeinschlag, Erdölförderung oder die Ausweitung von Palmöl-Plantagen. Zusammen mit der Broschüre liefern die Materialien eine Vielzahl von Anregungen für die Sekundarstufe I und II, insbesondere wenn im Unterricht die Themen Indianer und Regenwald behandelt werden. „Indianer heute - Streifzüge durch Ecuador“, Broschüre, 36 S., mit DVD, € 17,50, Bezug: ARA, August-Bebel-Str. 16-18, 33602 Bielefeld, Tel. 0521/65943, Fax /64975, [bestellung@araonline.de](mailto:bestellung@araonline.de), [www.araonline.de](http://www.araonline.de)

### Abenteuer erleben

SchülerInnen sind, nach Aussagen des Herausgebers dieses Bandes, immer wieder überrascht von dem vielseitigen Angebot, das sie auf Aktivspielplätzen vorfinden. Sie dürfen mit Hammer, Nagel und Säge an unterschiedlichen Hütten bauen, auf Bäume klettern und ihren Mut

unter Beweis stellen. Außerdem gibt es Tiere, die sie verpflegen müssen u.v.m.

Dass ein solcher Besuch nicht nur eine nette Abwechslung für die SchülerInnen ist, zeigen die Beiträge. Hier wird die facettenreiche Arbeit im Bereich Jugendfarmen und Aktivspielplätze in Deutschland dokumentiert, theoretische Hintergründe erläutert und die Verbindung zur modernen Erlebnispädagogik hergestellt.

Abenteuer erleben. Jugendfarmen und Aktivspielplätze als erlebnispädagogische Lernorte und soziale Erfahrungsräume, Schriftenreihe zur Erlebnispädagogik, Bd. 37, 91 S., DIN A5, €10, zzgl. Porto, Bezug: Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze, Haldenwies 14, 70567 Stuttgart, Tel. 0711/6872302, Fax /6788569, bdja@bdja.org, www.bdja.org

### Spielend leben lernen

Internationale Fachleute aus den Bereichen Spielforschung, Spielförderung und Spielplanung treffen in diesem Sammelband aufeinander. Die Publikation thematisiert „Spielen“ in aller Vielfalt als unverzichtbaren Beitrag zum Leben und für den Erwerb der Schlüsselkompetenzen. In über 20 Beiträgen geht es von der grundlegenden Notwendigkeit des Spiels für die menschliche Entwicklung über das selbstbestimmte Spielen und dem lernenden Spielen innerhalb und außerhalb der Schule hin zu Einblicken in die Spielkultur anderer Länder. Spielend leben lernen. Ganzheitliche Bildung mit Kreativität und Vielfalt. Hrsg. Deutsches Kinderhilfswerk, 2007, DIN A4 Heft, 119 S., € 8, Bezug: Deutsches Kinderhilfswerk, Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin, Tel. 030/3086930, Fax /2795634, dkhw@dkhw.de, www.dkhw.de

## 5. Online entdeckt

### www.oekoleo.de

Ökoleo ist ein Online-Magazin für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren. Es informiert über Aktuelles im Umweltschutz, Tierschutz, Tierhaltung u.v.m

### www.fair-spielt.de

Gemeinsam mit Partnerorganisationen in Europa und Asien setzen sich die TrägerInnen der Aktion „fair spielt“ für die Beachtung der Menschenrechte und grundlegender Arbeitsnormen in der Spielzeugindustrie ein. Die Internetseite informiert über die Bedingungen der Spielzeugproduktion und über faire Alternativen.

### www.tdh.de/globales\_lernen/news/circus\_arm.htm

Das Theaterstück Circus Arm für SchülerInnen der Sek. I und II wurde 1979 erstmals publiziert und 2007 neu lektoriert. Das Stück von Reinhardt Jung hat Armut in den Ländern des Südens und ihre Ursachen zum Thema. Durch die Millenniums-entwicklungsziele ist es wieder aktuell geworden. Deshalb wird es Schulen und Theater-AGs im Internet zum Download zur Verfügung gestellt.

### www.oekojobs.de

Das Portal für Freiwilligendienste in ganz Europa informiert über Jobs, Praktika und ehrenamtliches Engagement im Umweltbereich.

## 6. Literatur

**Helga Theunert (Hrsg.): Medienkinder von Geburt an. Medienaneignung in den ersten sechs Lebensjahren. Interdisziplinäre Diskurse, Bd. 2, Kopaed**

**Verlag, München 2007, 157 S., € 14,80, ISBN 978-3-86736-007-4**

In den Beiträgen unterschiedlicher AutorInnen werden wissenschaftliche Perspektiven und Handlungsfelder in der kindlichen Mediennutzung und Medien-erziehung thematisiert. Ausgangspunkt der Beiträge ist, dass heute schon die unter Sechsjährigen und ihre Eltern auf dem Medienmarkt umworben werden, sei es durch Hörspiel-CDs, Fernsehen und sogar Edutainment-Software und einfache Computerspiele. Die AutorInnen gehen den Fragen nach: Wie gehen Kinder in diesem Alter mit Medien um? Wo liegen die Gefahren? Und ab wann macht es Sinn, Medienkompetenz, zweifelsohne eine Schlüsselkompetenz, systematisch zu fördern?

**Leo Hickmann: Fast nackt. Mein abenteuerlicher Versuch ethisch korrekt zu leben. Pendo Verlag, München 2006, 319 S., € 16,90, ISBN 978-3-86612-100-3**

Der britische Journalist Leo Hickmann stellt sich in einem Selbstversuch einem verantwortungsbewussten Lebens- und Konsumstil. In amüsanter, anfänglich kritischer und zynischer, später im Buch ernsthafter Weise, beschreibt er den Weg seiner jungen Familie zu einem nachhaltigen Leben. Die Ernährung wird umgestellt, Chemie weitestgehend aus dem Haushalt verbannt, Flugreisen gibt es nur noch alle drei Jahre und ein Auto bleibt ungekauft. Die ehrenamtliche Arbeit mit MigrantInnenkindern und die ungewohnte Gartenarbeit werden zu einer neuen Erfahrung, Bereicherung und willkommenen Abwechslung zum Büroalltag. Auch wenn manches klischeehaft klingt: Der Autor zeigt sich und damit auch den LeserInnen, dass es im eigenen Leben viele Möglich-

keiten gibt, sich verantwortungsbewusst zu verhalten.

**Torsten März: Schnellkurs Ökologie. DuMont Verlag, Köln 2006, 179 S., € 14,90, ISBN3-8321-7638-1**

Dem Autor ist ein in die Ökologie einführendes, modern konzipiertes und bebildertes Grundlagenbuch gelungen. Das Buch stellt den Mensch in Beziehung zu seiner Umwelt, nicht nur als Zerstörer sondern auch als Entwickler von Lösungen. Den aktuellen Themen Klimawandel, Verlust biologischer Vielfalt, Zersiedelung der Landschaft und der Lebensstil der Industrienationen stehen Themen wie regenerative Energietechnologien gegenüber. Mit dem Buch kann der interessierte Laie seinen Kenntnisstand über Ökologie in Kürze auf aktuelles Niveau bringen.

## 7. Thema

**Dialog der Generationen  
Ältere Menschen als MultiplikatorInnen in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung gewinnen**

„Den Kindern werden Erlebnisse möglich gemacht, die sie begeistern, und für die Schule und Kindergarten keine entsprechenden Möglichkeiten bieten können – nämlich Menschen mit Zeit!“ So sehen die SeniorInnen die Bedeutung ihrer Arbeit mit Kindern in dem Nürnberger Schulprojekt „Vom Samen zur Pflanze“ (vgl. Olejniczak, S. 193). Das Schulprojekt ist aus einer Initiative des Zentrums Aktiver Bürger (ZAB) in Nürnberg entstanden. Das ZAB war im Jahr 2002 eine der acht Einrichtungen, die vom Generationennetzwerk Umwelt als Lernwerkstätte beauftragt wurde, seniorenbezogene bzw. generationenübergreifende Projekte und Angebote zu

entwickeln und zu erproben. Das Generationennetzwerk Umwelt ist eine Initiative der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Forschung im Alter und dem Institut für Entwicklungsplanung und Strukturfor- schung in Hannover. Dem Netzwerk liegt die Idee zugrunde, die Potenziale von Älteren in umweltbezogenen Handlungs- feldern, insbesondere für die nachkom- mende Generation, zu nutzen und weiter zu entwickeln. Seit einigen Jahren, insbe- sondere nachdem das Bayerische Staats- ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz 2002 ein Pilotprojekt „Senioren für die Um-Welt“ initiierte, sind auch einige Umweltbildungseinrichtun- gen in Bayern aktiv geworden, um Senio- rInnen als MitarbeiterInnen für die Um- weltbildung zu gewinnen (vgl. Literatur). Inzwischen gibt es eine Reihe erfolgrei- cher Projekte, bei denen ältere Menschen ehrenamtlich in regelmäßigen oder spo- radischen Abständen Umweltbildungsar- beit für Kinder leisten. Welche Idee steckt dahinter, ältere Menschen für die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung zu gewinnen?

### **Bereitschaft zum Engagement ist da**

Ältere Menschen haben oft eine besondere Beziehung zur Natur und verfügen über ein fundiertes natur- und kulturhistori- sches Wissen. Eine aktive Einbindung von SeniorInnen in die Umwelt- und Nachhal- tigkeitsbildung kann daher sowohl zu einer weiterhin sinnvollen Lebensperspek- tive der interessierten und qualifizierten Älteren als auch zur Befriedigung gesell- schaftlicher Notwendigkeiten beitragen. Unter den Menschen in der nachberufli- chen Lebensphase ist die Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement da. Die Umfragen des Freiwilligen survey 2004 zei-

gen sogar, dass die Bereitschaft deutlich steigt: In der Gruppe der 60 bis 69-Jährigen ist der Anteil engagierter Menschen seit 1999 von 31 % auf 37 % gestiegen (vgl. Olejniczak, S. 12). Das zeigt, dass langfristig gesehen immer mehr Menschen das Bedürfnis haben, sich nach ihrer Arbeits- oder Familienphase sinnvoll zu engagie- ren oder beschäftigen. Mit diesen neuen Möglichkeiten und diesem attraktiven Potenzial sollten sich Umweltbildungsein- richtungen langfristig auseinandersetzen.

### **60 plus – aktiv bleiben durch Umwelt- bildung**

Die Umweltstation Altmühlsee des Lan- desbundes für Vogelschutz (LBV) brachte 2005 ein Projekt namens „60 plus – aktiv bleiben durch Umweltbildung“ auf den Weg. SeniorInnen sollten als ehrenamt- liche MultiplikatorInnen in der Umweltbil- dung und Bildung für nachhaltige Ent- wicklung für die Einrichtung gewonnen werden. Ziel war, dass die SeniorInnen je nach Interessenlage und Fähigkeiten Tätigkeiten in der Umweltstation selbst- ständig oder in kleinen Gruppen über- nehmen. „Unsere Motivation für das Pro- jekt war zunächst die ständige Überlas- tung der hauptamtlichen MitarbeiterIn- nen der Station. So haben wir uns gefragt: Wie können wir Hilfe bekommen und wer hat Zeit für uns?“, erklärt Heidrun Alb- recht, Mitarbeiterin der Umweltstation, die Idee zu ihrem Projekt. Die Umweltstation bot für SeniorInnen eine Weiterbildung an, die ihnen zum einen Einblicke in die Themenvielfalt der Arbeit der Umweltsta- tion Altmühlsee gab. Zum anderen sollten die SeniorInnen mit den verschiedenen Themen und Aufgaben der Umweltbil- dung vertraut gemacht werden. Es wur-

den 10 SeniorInnen gewonnen, die sich in zehn ganztägigen Seminaren mit prakti- schen Inhalten und Methoden der Umwelt- bildung auseinandersetzten. Themen waren zum Beispiel „Wiese und Heilkräuter“, „Wald und Wasser erleben“, „Märchen in der Umweltbildung“, „Natur und Kunst“. Die Seminare fanden überwiegend drau- ßen in der Natur statt. Dabei kamen klassi- sche erlebnis- und handlungsorientierte Methoden der Umweltbildung zum Ein- satz. So kam es vor, dass die SeniorInnen auf der Wiese kniend Insekten mit einem Insektensauger fingen, die Wassergüte von Bächen bestimmten, alte Kinderspiele selbst ausprobierten, oder Kräuter sam- melten, um sie dann gemeinsam zuzu- bereiten und zu essen. Ebenfalls lernten die SeniorInnen die pädagogischen und rechtlichen Grundlagen für die Leitung von Kindergruppen kennen. In der vor- letzten Einheit konnten die TeilnehmerIn- nen ihr Erlerntes bei der Planung einer eigenen Naturerlebnisveranstaltung aus- probieren. „Versuchsobjekt“ war eine NAJU- Kindergruppe. So wurden die SeniorInnen behutsam an den praktischen Einsatz an der LBV-Umweltstation herangeführt. Zum Abschluss der Fortbildungsreihe erhielten die SeniorInnen in einer feierlichen Ver- anstaltung ihr Teilnahmezertifikat. Die Um- weltstation hatte Erfolg mit ihrem Projekt: Zwei Jahre nach der Fortbildung besteht eine Gruppe aus ehrenamtlichen HelferIn- nen, die sich monatlich bei einem Stamm- tisch „60 plus und drunter“ trifft. Je nach Interessenlage und Fähigkeiten unter- stützt das SeniorInnenteam die Arbeit des LBV bei festen, regelmäßig anfallenden Aufgaben oder personellen Engpässen in der Saison. Einige Ältere entwickelten so- gar eigene Ideen für Veranstaltungsange-

bote. „So hat beispielsweise eine Seniorin ein Programm ‚Malen mit Erdfarben‘ selbst entwickelt und dies im Ferienprogramm mit den Kindern selbstständig durchge- führt“, berichtet Albrecht über das Enga- gement einer aktiven Seniorin.

### **Bereicherung für die Umweltbildung**

Das Beispiel zeigt, dass die Umweltbil- dung vom Engagement, der Lebenser- fahrung und der Kompetenz der Älteren profitieren. Die SeniorInnen können mit großer Begeisterung die Belange von Um- welt und Natur vermitteln. Das kommt vor allem bei Kindern gut an. Es hat sich bei Seniorenprojekten in der Umweltbil- dung herausgestellt, dass die Einbindung der Älteren ebenfalls die regionale Veran- kerung von Einrichtungen stärken kann (vgl. Olejniczak, S. 41). Auch hat es sich gezeigt, dass die Hauptamtlichen von der Verstärkung durch die SeniorInnen profi- tieren. Für die Befürchtung, dass Arbeits- plätze in den Umweltbildungseinrichtun- gen durch die ehrenamtliche Arbeit weg- fallen könnten, gibt es derzeit keine Anhaltspunkte. Die Beispiele zeigen sogar, dass die Einbindung von und die Projekt- entwicklung mit Älteren ohne professio- nelle Strukturen nicht auskommt. Die Ein- bindung der älteren Freiwilligen kann vielmehr einen Beitrag zur Stabilisierung der Einrichtung und für den gesellschaft- lichen Stellenwert des jeweiligen Sektors leisten (Olejniczak, S. 42).

### **Balance aus Geben und Nehmen**

Für die SeniorInnen bedeutet ihr freiwilli- ges Engagement andererseits ein neues Aktivitätsfeld und dass sie ihre Fähigkei- ten in den Dienst einer guten Sache stel- len können. Das bestärkt das eingangs

erwähnte Projekt des Zentrums Aktiver Bürger (ZAB) in Nürnberg. So hat das ZAB gemeinsam mit den beteiligten SeniorInnen verschiedene Angebote für Kindertagesstätten und Schulen entwickelt. Das Spektrum reicht von Projekttagen zu den Themen Wald, Geologie, Pflanzenwelt über naturwissenschaftliche Experimente mit Kindergartenkindern bis zur Begleitung und Unterstützung eines Schulgartens (vgl. Olejniczak, S. 178). Die in der Modelllaufzeit entstandenen Gruppen arbeiten mittlerweile selbstständig. So auch die Seniorengruppe, die das Grundschulprogramm „Vom Samenkorn zur Pflanze“ anbietet. Das Projekt findet in drei Unterrichtseinheiten statt. Die SeniorInnen bringen den Kindern Samen mit, die sie gemeinsam pflanzen. Bei der so genannten „Pflanzenolympiade“ beobachten SeniorInnen und Kinder das Wachstum der Samen und überlegen sich gemeinsam, warum sich eine Pflanze vielleicht anders entwickelt als eine andere. Dabei erzählen die SeniorInnen den Kindern dazu passende Geschichten, führen gemeinsam Spiele durch und machen zu guter Letzt einen Ausflug zum Biobauern.

Die SeniorInnen sind inzwischen sehr beliebt und gefragt an den Nürnberger Schulen. „Dabei ist das Projekt nicht leistungs- und lernbezogen. Im Vordergrund steht vielmehr die Zeit, die die Kinder und SeniorInnen miteinander verbringen, und der Spaß, den sie miteinander haben“, bestätigt Projektleiterin Ute Zimmer. „Die Kinder finden es spannend, wenn ihnen lebenspraktisches Wissen vermittelt wird.“ Die Arbeit mit den Kindern empfinden die SeniorInnen jedoch nicht ausschließlich als „geben“. So sagte eine aktive Seniorin auf die Frage, was der Austausch mit Kin-

dern für sie bedeutet: „Eine große Bereicherung und Freude. Ich kann meine Begeisterung an der Natur weitergeben und Verständnis für die Umwelt wecken. Und auch die Kinder geben mir sehr viel“ (Olejniczak, S.193). Für die SeniorInnen ist es ebenfalls interessant zu sehen, wie Schule heute funktioniert und wie die Kinder heute so sind. Dass das Projekt insbesondere in Stadtteilen mit sozialen Brennpunkten angeboten wird, ist für die SeniorInnen besonders spannend. Sie haben hier die Möglichkeit, sich mit gesellschaftlichen Problemlagen auseinander zu setzen, Vorurteile abzubauen, und Berührungspunkte mit anderen Nationen zu überwinden.

Auch bei dem Seniorenprojekt vom ZAB gab es für die SeniorInnen im Vorfeld und auch laufend die Möglichkeit, sich in Seminaren auf die Zusammenarbeit mit Kindern vorzubereiten. Dabei wird viel mit Perspektivenwechsel gearbeitet. „Es war schon ungewöhnlich mit den SeniorInnen mit verbundenen Augen durch den Wald zu gehen“, amüsiert sich Zimmer. „Aber es hat Spaß gemacht und es hat ihnen für die Arbeit mit den Kindern viel gebracht.“ Zudem weckt das Ausprobieren von Spielen und der Perspektivenwechsel Erinnerungen an früher und vergessen geglaubtes Wissen wird wieder präsenter.

**Kind:** „Wo ist der Müll früher hingekommen?“ [...]

**Senior:** „Erstens hat man ja nicht so viel Müll gehabt, es ist ja alles einzeln gekauft worden, nicht verpackt, und die Verpackung war zum großen Teil aus Papier, und das hat man verbrannt und der Rest war eigentlich nur noch Asche und dann ist eine Pferdekutsche rumgefahren, die hat dann die

Aschekästen ausgeleert...“

**Kind:** „Wo ist aber das dann hingekommen?“

**Senior:** „[...] Da war eine große Müllkippe am Rand von Ansbach, da ist alles draufgekippt worden.“

**Kind:** „Aber irgendwann läuft das doch dann auch über?“

**Senior:** „Aber das dauert dann schon lang, man hat nicht so viel Müll gehabt... da hat die Mutter einen Tee gekocht, da hat es noch keinen Ice-Tee im Tetra-Pack gegeben, die Milch haben wir noch offen geholt bei einem Bauern... und dann gab es auch die Milchläden, da hat man nur Milch bekommen.“

Auszug aus einem Gespräch zwischen einem Kind und einem Senior im Rahmen des Projekts „Zeitzeugen“ der LBV-Umweltstation Altmühlsee

### Einen guten Nährboden schaffen

Um generationsübergreifende Austauschprozesse in Gang zu setzen, ist es notwendig, im Rahmen von konkreten Projekten Gelegenheit für die Begegnung zwischen den Generationen zu inszenieren. Einrichtungen müssen die Aufgabe als Initiatoren und Schnittstellen für die Begegnungen übernehmen. Der Erfolg steht und fällt mit der Art und Weise, wie solche Angebote eingefädelt und begleitet werden. Dem Prozess der Projektentwicklung, bei dem die SeniorInnen aktiv eingebunden werden müssen, muss Zeit gegeben werden. Die tatsächlichen Motive der einzelnen älteren Freiwilligen müssen ernst genommen und aufgegriffen werden, damit jedeR seinen Platz findet und sich mit Inhalt und Methoden identifizieren kann. Die Kompetenzen und Bedürfnisse der SeniorInnen müssen zum Ausgangs- und Mittelpunkt gemacht werden. „Die Arbeit

mit SeniorInnen ist sehr zeit- und geduldintensiv, aber was letztendlich dabei herauskommt, lohnt sich“, so Albrecht.

In der Anfangsphase ist es bei konkreten Projekten ebenfalls wichtig, dass die SeniorInnen untereinander viel Zeit und Raum haben, sich kennen zu lernen. Denn gerade der Austausch zu anderen Gleichgesinnten ist eine Motivation für die SeniorInnen, sich zu engagieren. Außerdem muss bedacht werden, dass SeniorInnen auch oft wenig Zeit haben und sich nicht gerne verpflichten möchten. „Sie haben oft ein ganzes Leben lang gearbeitet und ihre neue Freiheit geben sie nicht so schnell wieder auf“, so Albrecht.

### Kontakt

Zentrum Aktiver Bürger (ZAB), Ute Zimmer, Gostenhofer Hauptstr. 63, 90443 Nürnberg, Tel. 0911/9297170, Fax /929711729, zab@iska-nuernberg.de, www.zentrum-aktiver-buerger.de

Umweltstation Altmühlsee, Landesbund für Vogelschutz (LBV), Schlossstr.2, 91735 Muhr am See, Tel. 09831/4820, Fax /1882, altmuehlsee@lbv.de, www.lbv.de/altmuehlsee

### Literatur

Bayerisches Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz: Senioren für die Um-Welt. Handreichung für die Arbeit mit engagierten Seniorinnen und Senioren an Umweltbildungseinrichtungen, 2004, 94 S., Bezug nur als Download unter: [www.umweltbildung.bayern.de/projekte/zielgruppe/senioren/index.htm](http://www.umweltbildung.bayern.de/projekte/zielgruppe/senioren/index.htm)

Bayerisches Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz: Senioren für die Um-Welt. Atlas guter Beispiele,

2004, 74 S., Bezug nur als Download: s. oben.

Claudia Olejniczak, Clemens Geißler (Hrsg.): Alt und Jung. Generationen in der Umweltbildung und Naturschutzarbeit. Praxisbuch. Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung, Hannover 2006, 255 S., € 12,80, ISBN 3-933272-46-7, Bezug: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung (ies), Lister Str. 15, 30163 Hannover, Tel. 0511/39970, Fax / 3997229, schnittstelle@ies.uni-hannover.de, <http://schnittstelle.ies.uni-hannover.de>

Landesbund für Vogelschutz in Bayern (Hrsg.): 60 plus – aktiv bleiben durch Umweltbildung, Dokumentation, Muhr am See 2007, 17 S., Bezug: LBV-Umweltstation Altmühlsee, s. Kontakt

Landesbund für Vogelschutz in Bayern (Hrsg.): SeniorInnen – Zeitzeugen unserer Umwelt, Dokumentation mit CD-ROM, Muhr am See 2005, DIN A4, 24 S., € 5 zzgl. Porto, Bezug: LBV-Umweltstation Altmühlsee, s. Kontakt

## 8. Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort      Veranstaltung/Kontakt/Kosten



### 20. Dez.      **Spinnstube vor Weihnachten**

19 - 21 Uhr  
Georgensgmünd  
In gemütlicher Runde kann das Spinnen am Spinnrad oder mit der Handspindel ausprobiert werden. Neben dem handwerklichen Tun gibt es auch Zeit für Weihnachtsgeschichten.

Kontakt: Umweltstation Hämmerleinsmühle, Am Mühlbuck 4, 91166 Georgensgmünd, Tel. 09172/6677863, [info@haemmerleinsmuehle.de](mailto:info@haemmerleinsmuehle.de), [www.haemmerleinsmuehle.de](http://www.haemmerleinsmuehle.de)      Kosten: € 6 zzgl. Materialkosten

### 25. - 27. Jan.      **Nachhaltigkeit zielgruppengerecht kommunizieren**

Loccum  
Die Kreativwerkstätten liefern das Handwerkszeug für eine effektive, zielgruppengerechte Kommunikation zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen. Im Rahmen der Werkstätten werden die sozialen Milieus als Zielgruppen für die Kommunikation im jeweiligen Themenfeld vorgestellt und Beispiele für eine zielgruppengerechte Kommunikation diskutiert. Im Anschluss arbeiten die TeilnehmerInnen an eigenen Konzepten. Thema in Loccum ist: Zukunftsbündnis mit der Jugend. Wie können Jugendliche für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen interessiert werden? In Berlin: MigrantInnen für Nachhaltigkeit gewinnen!

Kontakt: ECOLOG - Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung, Elisabeth Wegner, Nieschlagstr. 26, 30449 Hannover, Tel. 0511/9245646, Fax /9245648, [elisabeth.wegner@ecolog-institut.de](mailto:elisabeth.wegner@ecolog-institut.de), [www.21-kom.de](http://www.21-kom.de)      Kosten: je € 50, zzgl. Kost & Logis

### 1. - 3. Febr.      **Bundestagung Lernort Bauernhof**

Altenkirchen  
Die Tagung will aktuelle Modelle, Projekte und Praxisbeispiele aufzeigen und in Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof die Vernetzung der Lern- und Schulbauernhöfe in Deutschland

unterstützen. Die Veranstaltung richtet sich an Landwirte und PädagogenInnen, die auf ihrem Hof außerschulisches Lernen anbieten sowie an Initiativgruppen, die Lernen auf dem Bauernhof ermöglichen wollen.

Kontakt: Hans-Heiner Heuser, Ev. Landjugendakademie, Dieperzbergweg 13-17, 57610 Altenkirchen, Tel. 02681/951646, Fax /70206, [heuser@lja.de](mailto:heuser@lja.de), [www.bagejl.de](http://www.bagejl.de)      Kosten: € 95, inkl. Kost & Logis

### 7. - 8. Febr.      **Stadt für Kinder** Frankfurt

Das Seminar will VertreterInnen aus der kommunalen Stadtplanung und Jugendhilfeplanung bestärken und befähigen, das Handlungsfeld der kinder- und familienfreundlichen Stadtentwicklung und Stadtplanung in ihrer Stadt und Gemeinde umzusetzen. Dargestellt werden Qualitäten einer kinder- und familienfreundlichen Stadt, praxisnahe Strategien ihrer Umsetzung sowie Methoden und Verfahren der Beteiligung.

Veranstaltungsort: Haus des Deutschen Sports in Frankfurt  
Kontakt: Deutsches Kinderhilfswerk, Henrike Weßeler, Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin, Tel. 030/30869332, Fax /2795634, [wessler@dkhw.de](mailto:wessler@dkhw.de), [www.dkhw.de](http://www.dkhw.de)      Kosten: € 100, inkl. Verpflegung und Seminarunterlagen

### Febr. - Okt.      **ModeratorIn für Kinder- und Jugendbeteiligung** 2008 Bonn

Die Ausbildung, die in fünf Modulen erfolgt, vermittelt praxisnahe Kenntnisse, Methoden und Fertigkeiten für alle, die eigene Beteiligungsprojekte durchführen oder in ihrem Umfeld Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen im Alltag verankern möchten. Dabei sind alle Inhalte so aufbereitet, dass sie einen direkten Transfer in die eigenen Tätigkeitsfelder ermöglichen. Tagungsort: CJD Bonn, Bildungs- und Tagungshaus, Graurheindorfer Str. 149 in Bonn, [www.cjd-bonn.de](http://www.cjd-bonn.de)

Kontakt: Deutsches Kinderhilfswerk, Henrike Weßeler, Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin, Tel. 030/30869332, Fax / 2795634, [wessler@dkhw.de](mailto:wessler@dkhw.de), [www.dkhw.de](http://www.dkhw.de)      Kosten: € 1.600 (im Doppelzi.), € 1.250 für Tagesgäste

## IMPRESSUM



Netzwerk UmweltBildung  
Herausgeber: Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.  
Redaktion: Mareike Haupt  
Layout: Sibylle Christlein, Die Grafikwerkstatt  
Redaktion und Bezug:  
Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.,  
Welserstr. 23  
81373 München



Tel. 089/7696025, Fax /7693651  
[netzwerk@mobilspiel.de](mailto:netzwerk@mobilspiel.de)  
<http://www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/down.html#netz>  
Kosten: € 3/Ausgabe, Abo: € 25 für 10 Ausgaben/Jahr. **Abobestellung:** [oekoprojekt@mobilspiel.de](mailto:oekoprojekt@mobilspiel.de)  
**Das Abo kommt versandkostenfrei zu Ihnen!**

